



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Preisbildung auf vollkommenen Märkten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



1. Übersicht

Angebot, Nachfrage und Preisbildung

Tim K., BWL-Student im 10. Semester ist mal wieder blank. Meistens hangelt er sich finanziell von einer Aushilfstätigkeit zur nächsten, um irgendwie über die Runden zu kommen. So kurz vor den Klausuren kann er das eigentlich gar nicht gebrauchen, dieses ständige Suchen nach der nächsten Verdienstmöglichkeit. Wenn er wenigstens wieder etwas Festes hätte, z.B. einmal in der Woche. Da ruft ihn sein Onkel Heinz an. Er ist Eierverkäufer auf dem Wochenmarkt. Onkel Heinz fragt ihn, ob er nicht jeden Freitag auf dem Wochenmarkt für ihn Eier verkaufen könnte. Die Kalkulation von Angebot und Nachfrage legt Tims Onkel in die Hände seines Neffen. Als BWL-Student sollte er sich doch damit auskennen...

Ein Arbeitsblatt beschäftigt sich anhand einer kleinen Geschichte mit dem Zusammenhang zwischen Angebot, Nachfrage und dem Preismechanismus.

Arbeitsblatt zur Preisbildung auf Märkten

Das Arbeitsblatt bietet eine Einführung in die Preisbildung auf einem polypolistischen freien Markt. Angebotsfunktion, Nachfragefunktion, Gleichgewichtspreis, Nachfrageüberhang, Angebotsüberhang, Sättigungsmenge und Prohibitivpreis werden anhand einer kleinen Geschichte mathematisch und grafisch erarbeitet. Es wird mit linearen Angebots- und Nachfragefunktionen gearbeitet.

2. Hinweise für die Lehrperson

Fachliche Hinweise

In der Wirtschaft werden die meisten Güter und Dienstleistungen über Märkte angeboten, auf denen sich Anbieter und Nachfrager gegenüber stehen. Der Preis ist ein zentrales Steuerungsmittel, das Angebot und Nachfrage zum Ausgleich bringt, wenn er nicht durch Eingriffe von außen gesteuert wird. Bei einem hohen Preis übersteigt das Angebot häufig die Nachfrage. Die Anbieter senken ihre Preise und reduzieren ihr Angebot. Der nun attraktivere Preis lockt die Nachfrager. In einem wechselseitigen Anpassungsprozess pendelt sich schließlich der Gleichgewichtspreis ein, bei dem angebotene und nachgefragte Menge gleich groß sind.

Häufig wird in diesem Zusammenhang auch zwischen dem vollkommenen und unvollkommenen Markt unterschieden. Der vollkommene Markt ist ein theoretisches

Konstrukt. Dabei wird davon ausgegangen, dass alle angebotenen Güter absolut gleich sind. Es gibt keine persönlichen, zeitlichen, räumlichen oder sachlichen Präferenzen und es liegt vollkommene Markttransparenz vor. Ist mindestens eine dieser Bedingungen nicht erfüllt, so spricht man von einem unvollkommenen Markt. Der vollkommene Markt ist in der Realität nicht anzutreffen, aber als theoretisches Konstrukt zum besseren Verständnis der Zusammenhänge hilfreich.

Didaktische Hinweise

Die Schüler informieren Sie sich über den Zusammenhang zwischen Preis und Angebot auf der einen Seite sowie zwischen Preis und Nachfrage auf der anderen Seite. Sie leiten sowohl grafisch als auch mathematisch eine Angebots- und eine Nachfragekurve her.

Sie bestimmen grafisch und mathematisch die Situation des Marktgleichgewichts, eines Angebotsüberhangs sowie eines Nachfrageüberhangs.

Abschließend erläutern Sie mit eigenen Worten, wie bei einem polypolistischen Markt der Anpassungsprozess über den Preis funktioniert und unter welchen Umständen dieser Ausgleichsmechanismus über den Preis gestört sein könnte.

3. Materialien

Arbeitsblatt

Preisbildung auf Märkten (S. 3-5).

Lösungshinweise und Lösungsgrafiken

Auf den Seiten 6 bis 14 gibt es Lösungshinweise zu den Aufgaben und Lösungsgrafiken.

Preisbildung auf vollkommenen Märkten

Angebot, Nachfrage und Preis

M1: Ein faires Angebot

Tim K., BWL-Student im 10. Semester ist mal wieder blank. Meistens hangelt er sich finanziell von einer Aushilfstätigkeit zur nächsten, um irgendwie über die Runden zu kommen. So kurz vor den Klausuren kann er das eigentlich gar nicht gebrauchen, dieses ständige Suchen nach der nächsten Verdienstmöglichkeit. Wenn er wenigstens wieder etwas Festes hätte, z.B. einmal in der Woche....

Da ruft ihn sein Onkel Heinz an. Er ist Eierverkäufer auf dem Wochenmarkt. Onkel Heinz fragt ihn, ob er nicht jeden Freitag auf dem Wochenmarkt für ihn Eier verkaufen könnte. Die Hälfte des Tagesgewinns dürfe er behalten. Dieses Angebot kommt wie gerufen. Die Aufgabe traut Tim sich auch locker zu. Preis und Menge der Eier dürfe Tim selbst festlegen. Onkel Heinz ist fest davon überzeugt, dass Tim schon bald ein gutes Gespür für Angebot und Nachfrage auf dem Markt haben werde. Schließlich würde er sich als BWL-Student bestimmt bestens mit dem Preismechanismus des freien Marktes auskennen...

M2: Das Angebot an Eiern

Als Tim am darauf folgenden Freitag zum ersten Mal den Eierwagen bei seinem Onkel abholt, gibt dieser ihm noch ein paar Ratschläge mit auf den Weg: „Also eines kann ich dir schon mal sagen. Bei einem Preis von 15 Cent pro Ei, kannst du besser hier bleiben und die Eier selbst essen. Das lohnt sich nicht. Bei einem Preis von 16 Cent pro Ei würde ich lediglich 100 Eier abgeben. Für jeden Cent, den du mehr nimmst, pack zusätzlich 100 Eier ein. Aber nicht mehr, denn du willst die Eier ja nicht verschleudern.“

M3: Die Nachfrage nach Eiern

Onkel Heinz erzählt Tim noch von seinen eigenen Erfahrungen, die er selbst auf dem Wochenmarkt gemacht hat: „Anfangs habe ich einen Preis von 40 Cent pro Ei verlangt. Aber die Konkurrenz ist groß. So erhielt ich von den Marktbesuchern nur blöde Kommentare: „Zu teuer!“ Daher habe ich den Preis auf 39 Cent gesenkt. Bei diesem Preis konnte ich 100 Eier absetzen. Das war natürlich nicht genug. Ich senkte den Preis weiter und stellte fest, dass jede Preissenkung um einen Cent die Nachfrage um 100 Eier steigerte.“



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Preisbildung auf vollkommenen Märkten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

